

Bocholter Report

Ihre Lokalzeitung für
Bocholt · Rhede
Isselburg · Anholt
Haminkeln · Dingden

38. Jahrgang / Nr. 7 – Samstag, 13. Februar 2021

Das aktuelle Wochenblatt am Samstag

Gesamtauflage 46.250

Menschen mit Herz gesucht

Context e.V. wünscht sich auch in und für Bocholt weitere Erziehungsstellen

VON GABI FRENTZEN

Bocholt. Das Telefon schellt. „Können Sie ein kleines Mädchen übernehmen?“ „Wann?“ „In gut einer Stunde?“ – Stille. Dann: „In Ordnung.“ Ein Notfall. Das Jugendamt hatte die Kleine aus ihrem Zuhause holen müssen, jetzt muss das Mädchen erst einmal gut untergebracht werden. Aber wo? Nun, bestenfalls dort, wo man dem Kind zeigt, was es heißt, gut behütet zu sein und in den Genuss all der Dinge zu kommen, die für andere Kinder nahezu selbstverständlich sind. Immer wieder sind Erziehungsstellen und damit Menschen mit Herz gesucht. Menschen, die bereit sind, Kindern aus oft unbekanntem Lebenssituationen zu helfen. Und hierbei erhalten auch sie selbst jede erdenkliche Hilfe.

Context e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, dessen Aufgabe die ambulante Jugendhilfe sowie die Vermittlung, Begleitung, Beratung und die Unter-

stützung von Erziehungsstellen und Erziehungsstellenkindern ist. Auch in Bocholt ist dieser mit einem Büro präsent. Aktiv ist der Verein allerdings in der gesamten Region - am

Niederrhein, im angrenzenden Ruhrgebiet, im Münsterland und auch im Rheinland. Der Notruf wie in der Einleitung beschrieben ist für Katja Gladbach nichts Ungewöhnli-

ches. „Wir verfügen über Bereitschaftspflegestellen und Erziehungsstellen, kennen die Familien und können auf Nachfrage des Jugendamts in der Regel schnell reagieren.

Dabei steht die Bereitschaftspflege für eine kurzfristige und vorübergehende Unterbringung, während eine Erziehungsstelle eher auf eine Dauerpflege ausgerichtet ist“, erklärt die Sozialpädagogin (BSA). „Nicht jedes Kind passt aber auch in jede Familie – hier muss man überlegt handeln. Und darum ist es so wichtig, viele dieser Stellen verfügbar zu haben. „Wenn ein Kind aus seiner Familie genommen wird, dann passiert das nicht ohne Grund, es ist eh schon durcheinander, deswegen ist unser Ziel, ohne 'Umwege' die richtige Wahl zu treffen.“ Immer gelinge das natürlich nicht, aber da die Begleitung so eng und so persönlich sei, liege man doch oft richtig.“ Erziehungsstelle Familie? Es muss also eine Familie sein, die sich bei Context einbringen kann? „Nein, Erziehungsstellen können auch Lebensgemeinschaften oder Alleinerziehende sein“, erklärt Nicole Wagener aus der Verwaltung.



Ein Teddybär symbolisch für ein behütetes Zuhause: Nicole Wagener und Katja Gladbach von Context e.V.

FOTO: FRENTZEN

Lesen Sie weiter auf Seite 3

Menschen mit Herz gesucht

Fortsetzung von Seite 1

„Auch Regenbogenfamilien kommen in Fragen. So einzigartig wie die uns anvertrauten Kinder sind auch unsere Erziehungsstellen. Die eigene Vielfaltserfahrung kann oft nützlich sein, Erziehungsstellenkindern und ihren individuellen Bedürfnissen mit offenem Herzen verständnisvoll zu begegnen.“

Interessierte offen und ehrlich aufklären

Verständnisvoll. Das ist wohl eine der wichtigsten Eigenschaften, die eine Erziehungsstelle mitbringen muss. Und hier leistet Context e.V. eine wichtige Aufgabe. Die Mit-

arbeiterinnen und Mitarbeiter klären Interessierte von Anfang an offen und ehrlich auf, zeigen ihnen auf, welche Probleme auf sie zukommen, welche Verhaltensauffälligkeiten Kinder zeigen können und wie man damit umgeht. In diesen Treffen, Gesprächen und Seminaren erfahren Familien, was es darüber hinaus bedarf, um der Aufgabe in Dauerpflege oder auch Bereitschaftspflege gerecht werden zu können. „Mut steht mit ganz oben an“, gibt Katja Gladbach zu. „Ergänzend mit der fachlichen Beratung, die wir als Verein leisten, ist das schon mal eine wunderbare Basis. Eine Erziehungsstelle vereint die Vorzüge eines liebevollen familiären Umfeldes mit dem Wissen und der Erfahrung pädagogi-

schen Fachpersonals. Wers sich dieser verantwortungsvollen Aufgabe stellt, sollte daher Lebenserfahrung besitzen und kommunikativ sein, Geduld haben und Feingefühl.“

„Die enge Zusammenarbeit mit den Jugendämtern ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit“, berichtet die Isselburgerin. „Wir bieten flexible Erziehungshilfe, Erziehungsbeistandschaft, sozialpädagogische Familienhilfe und Erziehungsstellen.“ Hier versteht sich Context e.V. als Kooperationspartner. „In dem beschriebenen Fall musste ein kleines Mädchen schnell aus seiner Familie geholt und schnell untergebracht werden – und zwar da, wo wir glauben, dass es passen könnte. Und wir sind dankbar, dass es Menschen gibt, die in dem Fall nicht lange zögern, sondern sofort bereitstehen.“

Orientierung und Geborgenheit geben

Und es dürfte gerne mehr Menschen mit Herz geben. „Wir suchen immer liebevolle Erziehungsstellen, Menschen, die einem Kind mit ungewöhnlicher Biografie durch Orientierung, Sicherheit und Geborgenheit ein neues Zuhause bieten können“, macht Nicole Wagener deutlich. Leider hat nicht jedes Kind das Glück, in einer Familie mit liebevollen Eltern aufzuwachsen. Manche Kinder haben bereits Erfahrung von Vernachlässigung gemacht und eine fürsorgliche Betreuung nie erlebt – was Spuren hinterlässt. Daher benötigen diese Kinder zur individuellen Förderung den familiären und liebevollen Rahmen einer Erziehungsstelle. Sie brauchen einfühlsame Erwachsene, die Zeit haben und Herausforderungen aushalten können – immer jedoch mit dem Wissen im Kopf, dass wer da ist, wenn Rat nötig ist.

„Es ist keine leichte Aufgabe, ein fremdes Kind aufzunehmen und die Verantwortung dafür zu übernehmen“, sind sich die zwei Fachkräfte bei Context e.V. einig. „Vor allem die Familien, die sich als Bereitschaftspflegestelle (kurzfristige Anfragen) anbieten, nehmen oft ohne zeitlichen Vorlauf von jetzt auf gleich ein Kind auf, über das sie noch dazu nichts wissen.“

Dauerpflege oder Bereitschaftspflege

Unterscheiden müsse man zwischen Dauerpflege und Bereitschaftspflege. „Bei der Bereitschaftspflege kennt man nicht immer die Hintergründe, warum ein Kind aus der Familie genommen wird. Bei der Dauerpflege haben wir mehr Informationen, kennen die Chronologie, wissen, was das Kind erlebt hat.“ Doch ob Dauer- oder Bereitschaftspflege – es geht immer darum, das Kind da unterzubringen, wo es am besten ins Familienleben passt.

Das typische Context-Kind ist Viereinhalb

Das typische Context-Kind ist ein 4 1/2-jähriger Junge. Es kann aber auch das Neugeborene sein wie auch das 12-jährige Mädchen. „Immer geht es darum, dass ein Kind nicht erfährt, was Familie ist, nicht die Geborgenheit kennt, vernachlässigt wurde oder auch Schlimmes erleben musste“, so Katja Gladbach, zugleich Elterncoach. „Erziehungsstellen müssen daher genau wissen, was sie sich zutrauen und was nicht.“ Und da müsse sich auch keiner schämen, einen Notruf vielleicht doch abzugeben oder wenn sich ein Kind einfach nichts ins Familienleben integrieren lässt, das Team darauf aufmerksam zu machen. „Für uns gilt Beziehung vor Er-

ziehung“, macht sie deutlich. „Erst, wenn Familie und Kind zueinander gefunden haben, Vertrauen gewachsen ist, dann erst kann man die Weichen stellen für Erziehung. Das erste, was die neuen und oft auch nur vorübergehenden Eltern (auch das muss man im Gegensatz zum Pflegekind wissen), ist, dass man Verhaltensweisen oder auch Worte nicht sofort persönlich nimmt. Denn es sind Verhaltensweisen aus der Vergangenheit, die uns vielleicht fremd sind oder die wir uns so vielleicht nicht erklären können.“

Kein Groll gegen leibliche Eltern

Kein Elternteil entscheide sich dafür, seinen Kindern schlechtes zu tun, oftmals hätten die selbst schwierige Zeiten erlebt, Gewalt oder vielleicht sogar Missbrauch erfahren. „Man darf hier keinen Groll entwickeln nach dem Motto 'Wie kann man nur?'. Die Eltern sind Teil des Kindes, das Kind identifiziert sich mit den leiblichen Eltern. Das ist so, wenn man die Eltern ablehnt, dann spürt das Kind das. Darum haben unsere Erziehungsstellen auch keinen Kontakt zu den leiblichen Eltern. Ihr Augenmerk darf einzig und allein darauf liegen, dem Kind ein Nest zu geben, in dem es sich sicher und geborgen fühlt. Ergän-

zend begleiten wir die Familien nach einem systemischen Ansatz – von der leiblichen Familie, über Kindergarten oder Schule, Erziehungsstelle, Nachbarschaft und einfach allen Beteiligten, die dazu gehören.“

Netzwerk in Bocholt wünschenswert

Die Jugendämter suchen nach Nestern der Geborgenheit, Context übernimmt die Suche und Begleitung. Auf die Frage, ob der Lockdown zur Herausforderung geworden ist, lautet die Antwort, dass man schon im ersten Lockdown mit mehr Notfällen gerechnet habe. „Dem war aber nicht so, was uns verwundert hat“, geben die zwei engagierten Frauen zu. „Aber es waren ja auch die Kindergärten und Schulen geschlossen. Wie jetzt auch. Und oft kommen von dort die Meldungen, wenn das Gefühl besteht, das in einer Familie irgendetwas vielleicht nicht stimmt.“ Eines sei klar: Weniger Kinder, die Hilfe benötigen, werde es nicht geben. „Wir hoffen wirklich, dass sich Menschen melden, die sich engagieren möchten“, so Nicole Wagener. „In Bocholt haben wir bereits einige Familien, die wir betreuen. Wäre doch zu schön, wenn sich hieraus sogar ein Netzwerk entwickeln könnte.“



Es müssen nicht nur Familien sein, die ein Kind aufnehmen würden. Für Context e.V. ist es wichtig, „sicheres Nest“ anbieten zu können, in dem sich das Kind gut aufgehoben fühlt.

FOTO: JORDAN WHITT



Zu den Aufgaben des Context e.V. gehört u. a. die ambulante Jugendhilfe sowie die Vermittlung, Begleitung, Beratung und die Unterstützung von Erziehungsstellen und Erziehungsstellenkindern am Niederrhein, im angrenzenden Ruhrgebiet, im Münsterland und im Rheinland. Context e.V. ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und wurde 2009 gegründet. Der Verein bietet auch Eltern oder Familien in allen Lebenslagen kompetente und individuelle Unterstützung.

Auch in Bocholt ist Context e.V. mit einem Büro vertreten und zwar am Liebfrauenplatz 1. Kontaktaufnahme und weitere Infos: Tel. 02824-4883 sowie www.context-ev.de. Auch in der Pandemie ist das Team unter der o.g. Rufnummer für Interessierte und Hilfesuchende erreichbar.